

# Neues Baugebiet mit E-Mobilitätszentrale

Plätze im Gebiet „Riedwiesen“ in Winterbach als Treffpunkte mit Urban Gardening, an einem Platz sind Ladesäulen für E-Autos und Container für Leih-E-Bikes oder E-Roller geplant

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED  
REINHOLD MANZ

## Winterbach.

Wenn ab 2023 das Baugebiet „Riedwiesen“ erschlossen wird, will Winterbach einen innovativen Schritt in eine mögliche Zukunft der Mobilität gehen. Eingeplant ist dort ein „Hub“, eine kleine Zentrale für Elektromobilität, in der E-Bikes und andere E-Fahrzeuge stehen. Außerdem sieht das Konzept die Möglichkeit vor, dass Paketlieferdienste dort die Sendungen abladen, um nicht mehr jedes einzelne Haus ansteuern zu müssen. Platz für bis zu 500 Menschen soll in dem Baugebiet sein. Wohnungen und Häuser kommen teilweise über Bauträger auf den Markt.

Je nach Witterung soll die Erschließung, also der Bau von Straßen, Plätzen und Leitungen für das Wohngebiet, im März 2023 starten. Es sei dann von 18 Monaten Bauzeit auszugehen, sagt der Winterbacher Bauleiter Rainer Blessing. In dem Fall könnten die Vorhaben von Privatleuten und Bauträgern etwa ab November 2024 in den Riedwiesen im Osten von Winterbach gebaut werden. Blessing geht davon aus, dass die Anträge der Bauträger Anfang 2024 im Rathaus eingehen.

Wenn die Vermarktung der Wohnungen und Häuser startet, kann er nicht sagen. Die Gemeinde hat selbst keine Wohnbaugrundstücke in den Riedwiesen erworben, über die Wohnungen auf den freien Markt kommen. Deswegen bringt es für Suchende auch nichts, sich im Rathaus zu melden.

## Drei Plätze als Treffpunkte, einer davon als Mobilitätszentrale

Als einen der letzten Bausteine in der Planung des Gebiets Riedwiesen hat der Bauausschuss des Gemeinderats jetzt die Gestaltung der drei öffentlichen Plätze dort beschlossen. Sie sollen Treffpunkte für die Bewohnerinnen und Bewohner werden, mit viel Grün und Raum zum Spielen für Kinder. Eine Besonderheit bietet der südliche der drei Plätze, der direkt am geplanten neuen Kinderhaus liegt. Hier soll die Mobilitätszentrale des Quartiers stehen. Am Rand sind



So sieht ein Container der Waiblinger Firma ShareX aus, wie er vielleicht auch im Baugebiet „Riedwiesen“ stehen könnte.

Foto: ShareX

Parkplätze mit Ladesäulen für E-Autos vorgesehen. Außerdem soll eine Art Container aufgestellt werden, der unter anderem als Garage und Ladestation für kleinere E-Fahrzeuge wie Fahrräder, Roller oder sogar ein Mini-E-Auto dienen soll. Diese, so die Idee, könnten von verschiedenen Nutzern bei Bedarf dort ausgeliehen werden.

Hinter der Idee steckt die ShareX Mobility AG aus Waiblingen, an der auch Ulrich Villinger, Geschäftsführer des Zeitungsverlags Waiblingen, beteiligt ist. Er ist Aufsichtsratschef des Start-up-Unternehmens. Die Vision von ShareX geht weit über die individuelle Mobilität hinaus, sie denkt auch Logistik neu. Beispiel Zeitung: Die

gedruckten Ausgaben des ZVW kommen jeden Morgen in fast 40 000 Haushalte zu Abonnentinnen und Abonnenten. Die Zustellerinnen und Zusteller könnten von Mobilitätsknotenpunkten, wie sie im Baugebiet in Winterbach geplant sind, die Zeitungen zum Beispiel mit Hilfe von E-Lastenträgern zu den Kundinnen und Kunden bringen.

Auch andere Transportdienstleister wie DHL oder Hermes könnten ihre Pakete in den Hubs abladen, die dann über das gleiche lokale Logistik-Netzwerk wie die Zeitungen in die Haushalte gelangen. Das wäre gut für die Umwelt und würde es unnötig machen, dass wie jetzt täglich in den Wohngebieten

die sperrigen Lieferwagen verschiedener Anbieter von Haus zu Haus fahren. Wenn dann Zeitungen und Pakete vormittags ausgeliefert sind, so geht die Idee weiter, könnten die Bewohnerinnen und Bewohner des Wohngebiets die E-Fahrzeuge aus dem „Hub“ nutzen. Wer eines der Fahrzeuge buchen will, schaut in einer App, ob Roller oder E-Bike frei und aufgeladen sind und das jeweilige Fahrzeug.

Die Container für den „Hub“ sind modular erweiterbar. Versorgt werden sie mit Solarstrom auf dem Dach. Außerdem sind sie mit Pufferbatterien ausgestattet, damit auch genug Energie da ist, wenn die Sonne mal nicht scheint.

Auf dem Gelände des Zeitungsverlags in Waiblingen stehen schon solche „Hubs“ bereit. Laut Markus Graf, dem Geschäftsführer von ShareX, werden sie, inklusive Paketstation, zeitnah zur Nutzung für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von ZVW und Druckhaus Waiblingen freigeschaltet.

In Winterbach kam die Vision von ShareX gut an. Die Gemeinde ist sicher: Das Mobilitätsverhalten wandelt sich, jüngere Menschen verzichten mehr und mehr auf ein eigenes Auto. Dass ein Umdenken stattfinden muss, sollte eigentlich ohnehin jedem klar sein beim Blick auf verstopfte und zugesperrte Straßen, auf denen der Verkehr regelmäßig zum Erliegen kommt. Flexible Formen der Fortbewegung werden wichtiger. Und klimafreundliche Verkehrsmittel sowieso.

Mittlerweile läuft die Arbeit an einem großen Pilotprojekt für den ganzen Rems-Murr-Kreis, an dem Städte und Gemeinden, aber auch Unternehmen sich beteiligen sollen, um ein Mobilitätsnetzwerk entstehen zu lassen.

Wie genau der „Hub“, die Mobilitätszentrale im Container, in Winterbach dann funktioniert und gestaltet ist, ist noch offen. Der Gemeinderat beziehungsweise der Bauausschuss hat nun zunächst beschlossen, planerisch die Möglichkeit für einen „Hub“ nach dem Modell von ShareX vorzusehen.

## Hochbeete könnten auch zur Selbstversorgung genutzt werden

Bei der Platzgestaltung ging es auch um weitere Elemente der Quartiersplätze. Es wird dort gepflasterte Flächen, aber auch Wiesenflächen geben, an jedem Platz sollen mehrere Bäume wachsen. Auch kleine Spielgeräte für Kinder sind vorgesehen. An einem der Plätze soll es ein aus unterschiedlich gefärbten Bodenplatten gebildetes Schachbrett geben.

Ebenfalls eingeplant sind Hochbeete, in die insektenfreundliche Stauden gepflanzt werden können, die aber auch die Möglichkeit offenlassen, dass Bewohner sie bepflanzen und nutzen, um sich zum Beispiel selbst mit Gemüse zu versorgen. Stichwort: Urban Gardening.

# Kita-Kinder erkunden Arbeitswelten

Beim Tüftler- und Forscherinnentag der Element-I-Bildungsstiftung

## Rudersberg.

Acht Kinder aus dem evangelischen Kinderhaus Pustelbume gehörten zu den insgesamt fast 700, die in dieser Woche beim landesweiten Tüftler- und Forscherinnentag Unternehmensluft schnuppen konnten. Sie waren zu Gast beim Fenster- und Haustürproduzenten Weru in Rudersberg. Was war dort geboten?

Samuel Burkhardt, Ausbilder für den gewerblichen Bereich beim Fenster- und Türenhersteller Weru in Rudersberg, ist in seinem Element: „Ich möchte Freude am Beruf vermitteln“, sagt er. Das gelingt ihm nicht nur bei seinen Auszubildenden, angehenden Konstruktionsmechanikern.

Auch bei den jungen Gästen springt der Funke über. Sie sind begeistert, wenn es Action gibt: Sie dürfen im Kleinteillager mit der Hebebrücke ganz nach oben fahren oder im Hubsteiger, dem „Dino“, gut angeregert etwas Karussellgefühl genießen.

Doch es wird auch gearbeitet. „Wir stellen heute ein kleines Vorhängeschloss her“, erklärt der Ausbilder und verteilt die Materialien. Jedes Kind erhält einen kleinen Metallkubus und einen dicken Metalldraht. Die Kinder bilden drei Gruppen und machen



Ganz einfach: Das Windeisen immer weiter drehen und schon erhält der Metalldraht ein Gewinde. Foto: element-i Bildungsstiftung/Perper

sich mit ihren Betreuern, den Auszubildenden, auf den Weg an die Maschinen. Gebannt steht eine Dreiergruppe vor der

Bohrmaschine, mit der sie nun ein Loch in ihr Metallstück bohren werden. Dazu müssen sie den Hebel rechts an der Maschine

kräftig runterdrücken, um den Bohrkopf auf das eingespannte Werkstück abzusenken. Trotz Schutzverkleidung fliegen einzelne Alu-Späne durch die Luft. Gut, dass alle Schutzbrillen tragen. „Das sieht aus wie ein Tornado“, meint Julian\* und ergänzt stolz: „Ich habe das sooo schnell gebohrt. Ich habe ganz viel Kraft!“

Jetzt kommt der Metalldraht dran. Der Ausbilder hilft Henry, ihn in einen Schraubstock einzuspannen und mit Öl zu benetzen. Auch auf das sogenannte Windeisen gibt Henry einen Tropfen Öl. Dann schneidet er damit ein Gewinde in den Metallstift. Dazu muss er das Windeisen immer im Kreis drehen. „Jetzt muss ich sehen, ob die Mutter da drauf geht“, sagt er, als er fertig ist, und jubelt, als sie passt.

Unterdessen sitzen Mona und Maximilian an der Fräse und schauen, wie sich das Werkzeug voll automatisch seitlich in ihre Metallblöcke frisst. „Wozu ist denn das Wasser da?“, wollen sie wissen, als sie den Kühlschmierstoff entdecken, der verhindert, dass das Metall zu heiß wird.

Die Mädchen und Jungen lernen noch einige weitere Werkzeuge kennen, wie die Biegemaschine und das Sandstrahlgerät,

bevor ihr Schloss fertig ist, das sie dann stolz mit nach Hause nehmen. Erzieherin Heike Egger ist begeistert: „Das ist wirklich etwas Besonderes hier für die Kinder. Gerne würden wir mit weiteren Gruppen kommen.“

## Kindern Handwerk & Technik nahebringen

Solche Erlebnisse wie hier bei Weru soll der Tüftler- und Forscherinnentag vielen Kindern ermöglichen. Er findet jedes Jahr in Baden-Württemberg am zweiten Dienstag im November statt. Die Element-I-Bildungsstiftung aus Stuttgart organisiert den Aktionstag.

„Wir freuen uns, wenn auch nächstes Jahr wieder viele Unternehmen aus Naturwissenschaften, Technik und Handwerk mitmachen und die Kinder in ihre Arbeitswelten entführen lassen“, sagt Projektkoordinatorin Sabine Sauer.

Weitere Infos zur Stiftung gibt es online unter der Adresse: [www.element-i-bildungsstiftung.de](http://www.element-i-bildungsstiftung.de)

\*Anmerkung der Redaktion: Auf Wunsch der Erzieherinnen wurden alle Namen der teilnehmenden Kinder geändert.

## – Kompakt –

### Riker-Baustellen werden zu Energiesparern

#### Remshalden.

Im Rahmen der zehnten Nachhaltigkeits-tage in Baden-Württemberg hat sich die Firma Riker Wohnbau + Immobilien GmbH im September um die Reinigung und Instandhaltung des Waldspiel- und Grillplatzes in Remshalden-Buch gekümmert. Im Zuge dessen wurden auch die Energiesparmaßnahmen auf den Riker-Baustellen forciert, heißt es in einer Mitteilung des Immobilienunternehmens. Leitsätze konkretisieren ressourcenschonende Arbeitsweisen der regionalen Handwerker auf Riker-Baustellen: Kurze Anfahrtswege sparen Zeit und Energie, Lichter und Heizungen werden beim Verlassen der Baustelle ausgeschaltet, Fenster werden geschlossen und der Müll wird nach Restmüll und Recycling getrennt, so dass die Baustelle jederzeit sauber bleibt.

### Molt: Welt durch Krieg verändert

„So viel Vertreibung und Leid“

#### Remshalden.

Zusammen mit Schülern der Realschule Remshalden, MdL Petra Häffner und dem Posaenenchor Grunbach hat Bürgermeister Reinhard Molt zu einer Feierstunde zum Volkstrauertag eingeladen. In diesem Rahmen rief er dazu auf, auch der aktuellen Kriegssopfer zu gedenken. „So viel Krieg, Vertreibung und persönliches Leid unserer Tage hat diese Erde noch nie erlebt. Unsere globale Situation bereits an den Rändern von Europa ist unsicherer denn je. Der russische Überfall auf die Ukraine am 24. Februar 2022 hat unsere Welt und unsere Weltanschauung schlagartig verändert. Wir leben in unsicheren Zeiten, dies war vor einem Jahr so noch nicht vorstellbar.“

Gedenkanstaltungen zum Volkstrauertag haben am Sonntag in etlichen Gemeinden im Kreis stattgefunden.



Gedenken an die Opfer von Krieg und Gewalt.

Foto: Habermann

## – Was · Wann · Wo –

Alle Angaben ohne Gewähr!

### Ausstellungen

**Ausstellung:** mit Werken von Helga Haas, 8.30 bis 12.30 Uhr, Rathaus, Marktplatz 1, Geradstetten.

### Büchereien

**Gemeindebücherei Plüderhausen:** von 14 bis 18 Uhr geöffnet, Hauptstraße 33. Tel. 07181 / 96187 und Mail [buecherei@pluederhausen.de](mailto:buecherei@pluederhausen.de).

### Vereine / Organisationen

**Kneippverein:** Figurymnastik mit Rücken, 18 Uhr, Atriumschule, Urbach.  
**Sozialverband VdK Schorndorf-Plüderhausen-Winterbach:** Infoberatung jeden 3. Montag im Monat von 16 bis 17.30 Uhr, Rathaus, Plüderhausen, Tel. 07181 / 208-3953.  
**Tier- und Naturschutz Plüderhausen & Urbach:** Tierstation nach Absprache geöffnet, Terminvereinbarung von 15 bis 17 Uhr unter Tel. 07181 / 932662. Spendeabgabe möglich von 9 bis 18 Uhr am Eingang der Tierstation, Uferweg 7, Plüderhausen.